

DIE SCHRIFTLICHE SEMINARARBEIT

1. BEDEUTUNG

Wie das ganze W-Seminar soll insbesondere die Seminararbeit auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Universität vorbereiten. Dabei geht es normalerweise nicht darum, neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu erarbeiten, sondern vorliegende Erkenntnisse im Hinblick auf das eigene Thema auszuwerten und darzustellen und dabei die wesentlichen Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens zu üben. Dazu gehören

- die Erfassung eines vorgegebenen Themas und seine selbstständige Bearbeitung
- die Beschaffung des benötigten Materials insbesondere die Literaturrecherche bzw. die Durchführung sinnvoller Versuche
- eine sinnvolle, dem geforderten Umfang entsprechende Darstellung der Ergebnisse
- eine logische Gliederung der Arbeit
- eine sprachlich einwandfreie Darstellung, die die Fachsprache sinnvoll einsetzt und dabei für den vorgesehenen Leser verständlich ist
- eine korrekte, den jeweiligen Erwartungen entsprechende und vor allem einheitliche Zitierweise
- eine korrekte äußere Form

2. THEMENWAHL

Das Thema muss in einer Frage oder These bestehen, die beantwortet bzw. geprüft wird. Bei der Wahl des Themas helfen folgende Auswahlkriterien:

- 1) Klare und begrenzte Fragestellung → Ziel der Arbeit?
- 2) Formulierung eines Arbeitstitels
- 3) Ausreichende Menge und Verfügbarkeit des Materials
- 4) Persönliches Interesse am Thema

3. BIBLIOGRAPHIEREN

Folgende Vorgaben sollen eingehalten werden, sie können jedoch je nach Thema auch variieren. Deswegen ist hier eine Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft unbedingt erforderlich.

Vorgaben:

- ca. 10 bis 15 Titel und eine überschaubare Anzahl an Quellen benutzen
- darauf achten, die „Standardwerke“ mit den zentralen Meinungen der Forschung und aktuelle Literatur zum Thema aufzunehmen
- nicht nur Überblicksdarstellungen suchen, sondern gezielt nach Monographien und Aufsätzen recherchieren, die sich genau mit dem gewählten Thema beschäftigen
- Internetverwendung muss mit der jeweiligen Lehrkraft geklärt werden

4. LESEN UND EXZERPIEREN

Beim Lesen der Forschungsliteratur ist es hilfreich:

- sich zuerst einen Überblick über das Werk zu verschaffen (Autor, Titel, Erscheinungsort und Erscheinungsjahr (mögliche Standortgebundenheit des Verfassers? / Inhaltsverzeichnis betrachten), um dann

Einleitung (Entfaltung der Gesamtthese und Forschungsstand) und Schluss (zumeist Zusammenfassung der Ergebnisse) zu lesen.

- sich nach dieser Ersteinschätzung für eine der vier Formen des Lesen zu entscheiden:
 - a) *cursorisches Lesen* = „kurzes Drübergehen“;
 - b) *selektives Lesen* = ein meist umfangreiches Werk mit Blick auf die eigene Fragestellung lesen;
 - c) *vergleichendes Lesen* = gründliches Studium verschiedener Texte zu einem Thema;
 - d) *studierendes Lesen* = sehr genaues Lesen
- wichtige Stellen zu markieren, um diese auch zu einem späteren Zeitpunkt wieder schnell finden zu können.
- immer die bibliographischen Angaben (inkl. Seitenzahlen) vollständig zu notieren, damit man seine Notizen immer zuordnen kann.
- Exzerpte anzufertigen = Stichpunkte herausschreiben / Text durch Überschriften einteilen → entweder, um einen Absatz etc. zusammenzufassen oder um konkrete Antworten auf die eigene Fragestellung zusammenzufassen

5. DAS EXPOSÉ

Das Exposé ist das erste vorzeigbare Produkt einer wissenschaftlichen Arbeit und enthält die Ergebnisse der Orientierungsphase sowie ihre exakt formulierte Fragestellung.

Es ist ein **1 bis 4 DIN-A4-Seiten** umfassender ausformulierter Text, der folgende Elemente enthält:

Fließtext	Anhang
<ul style="list-style-type: none"> - Kurzbeschreibung des in der Arbeit zu behandelnden Thema und Zielsetzung der Arbeit - Zentrale Fragen zur Ausarbeitung, die in der Arbeit beantwortet werden sollen - Beschreibung und Begründung der Grobgliederung - Beschreibung, Einordnung in den Forschungskontext und Begründung der ausgewählten Quellen und Literatur 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorgesehene Grobgliederung der Arbeit (s.u.) - Wesentliche Literatur, vorgesehene Quellen (in Form einer Literaturliste)

Auch das Exposé enthält auf der letzten Seite bereits die Erklärung, dass die Arbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel verwendet wurden(siehe unten).

Der Kopf des Exposés lautet:

Humboldt-Gymnasium Vaterstetten

W-Seminar „TITEL“

- Exposé –Maria Muster, Q 11

Vorläufiger Titel der Seminararbeit:

Abgabetermin:

6. GLIEDERUNG DES ARBEITSVORHABEN

Mit Hilfe der Gliederung entwickelt man den Aufbau der Seminararbeit. Die Gliederung wirkt als Leitfaden und als Zeitplan für den gesamten Arbeitsprozess. Sie strukturiert die Seminararbeit in sinnvolle Kapitel und gewährleistet somit einen logischen Ablauf der Argumentation. Natürlich kann die Gliederung im Verlauf des Anfertigens der Seminararbeit auch verändert werden.

Typische Gliederungstechniken

- a) systematisch-analytisch: Ordnung nach abstrakten Kriterien
- b) chronologisch: Ordnung nach zeitlicher Reihenfolge
- c) Kombination aus a) und b)

7. SCHREIBEN

Der Text soll ein wissenschaftliches Sprachniveau aufweisen. Das heißt im **ersten Entwurf** formuliert man einen Text mit den Zielen zu überzeugen, die Fragestellung präzise zu beantworten und wissenschaftliche Arbeitsweise (Übernahme / Eigenleistung, Genauigkeit, Argumente, Rhetorik, bewiesene These und neue Aussage; deskriptiver, komparativer, evaluativer, analytischer Charakter der Arbeit) zu zeigen.

Dies bedeutet auch, dass Alles außer Allgemeinwissen belegt wird. Dazu dient der wissenschaftliche Apparat (Belege und Quellen- sowie Literaturverzeichnis).

In der nun entstandenen Rohfassung sollte ein klarer Zusammenhang zwischen Thema und Gedankenführung, Abstraktionsniveau, Kapitelstruktur, Zwischenzusammenfassungen und Urteilen bestehen.

Diese wird in den nächsten Arbeitsschritten überarbeitet, korrigiert und ergänzt.

8. FORMALIA

Der Umfang der Seminararbeit liegt zwischen 10 und 15 Seiten (ohne Materialanhang). Die Arbeit wird mit einem Textverarbeitungsprogramm erstellt und entspricht den üblichen Formvorschriften:

- * Schriftart: Times New Roman, Arial oder Calibri
- * Blocksatz
- * Schriftgröße im fortlaufenden Text: 12 pt (Times New Roman, Calibri), 11pt (Arial)
- * Zeilenabstand: 1 ½-fach
- * linker Rand (Heftrand): 3 cm / rechter Rand (Korrekturrand): 3 cm
- * Rand oben und unten: 2 cm
- * Seitenzahlen: fortlaufend im Text, beginnend mit der ersten Textseite (Titelblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht mitgezählt); der Anhang wird in die Nummerierung mit einbezogen.
- * Die letzte nummerierte Seite (nach dem Literaturverzeichnis) enthält die vom Schüler unterschriebene Echtheitserklärung

9. AUFBAU / BESTANDTEILE

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss
- Quellen- und Literaturverzeichnis
- ggf. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
- evtl. Anhang (z. B. Statistiken, Karten, Quellentexte)

a) Titelblatt

Humboldt-Gymnasium Vaterstetten	Oberstufenjahrgang 201x/201y
Seminararbeit aus dem Fach _____	
Thema:	<div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-bottom: 5px;"></div> <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; margin-bottom: 5px;"></div>
Verfasser:	<div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px;"></div>
W-Seminar:	<div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px;"></div>
Seminarleiter/in:	<div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px;"></div>
Abgabetermin:	<div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px;"></div>
Erzielte Note	<div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; display: inline-block; width: 200px;"></div> in Worten <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; display: inline-block; width: 150px;"></div>
Erzielte Punkte (einfache Wertung)	<div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; display: inline-block; width: 200px;"></div> in Worten <div style="border-bottom: 1px solid black; height: 15px; display: inline-block; width: 150px;"></div>
Abgabe beim Oberstufenbetreuer am: _____ nicht eintragen wird gestempelt	
_____ (Unterschrift des Seminarleiters)	

Achtung: Das Titelblatt trägt keine Seitenzahl!

b) Inhaltsverzeichnis

- **Die Länge der Seminararbeit liegt zwischen 10 und 15 Seiten (Fließtext)**
- Aufgrund des (im Vergleich) doch eher geringem Textumfanges sollen Unterkapitel möglichst vermieden werden, um den späteren Lesefluss nicht zu unterbrechen.
- Wenn man im Hauptteil unbedingt Unterkapitel verwenden möchte, sollte möglichst nur eine Untergliederung stattfinden (siehe Beispiel). Hier bitte Rücksprache mit dem Seminarleiter halten.
- Untenstehende Nummerierung ist verpflichtend

Beispiel



Beispiel

1. Einleitung.....	1
2. Hauptkapitel 1.....	2
3. Hauptkapitel 2.....	5
4. Hauptkapitel 3.....	8
5. Hauptkapitel 4	10
evtl. weitere Hauptkapitel
6. Schlussbetrachtung.....	13
7. Quellen- und Literaturverzeichnis.....	16
8. evtl. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	?
9. evtl. Anhang.....	?
10. Erklärung.....	20

Variante mit Unterkapiteln:

1. Einleitung.....	1
2. Hauptkapitel 1.....	2
2.1 Unterkapitel 1.....	3
2.2 Unterkapitel 2.....	4
2.3 Unterkapitel 3.....	5
3. Hauptkapitel 2.....	6
4. Hauptkapitel 3.....	7
4.1 Unterkapitel 1.....	8
4.2 Unterkapitel 2.....	9
... evtl. weitere Unterkapitel	
5. Hauptkapitel 4	10
evtl. weitere Hauptkapitel ...	
6. Schlussbetrachtung.....	11
7. Quellen- und Literaturverzeichnis.....	12
8. evtl. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	?
9. evtl. Anhang.....	?
10. Erklärung.....	20

c) Einleitung (Umfang: ca. 15 %)

Die erste Seite der Einleitung ist zugleich die erste nummerierte Seite.

Die Einleitung

- führt wie aus dem Deutschunterricht bekannt in die Thematik ein und soll das Interesse des Lesers wecken
- begründet die spätere Vorgehensweise / Methodik
- begründet die Auswahl von Schwerpunkten / bzw. das Thema selbst
- heißt nicht „Einleitung“, sondern wird nach einem ihrer zentralen Gedanken benannt (wie aus dem Deutsch-Unterricht bekannt).
- beinhaltet die Formulierung einer Fragestellung / Hauptthese, die in der Arbeit beantwortet werden soll.
(Eine strikte Berücksichtigung dieser Frage / dieser These verhindert, dass die ganze Arbeit unstrukturiert

und oberflächlich Fakten zusammenträgt.)

- gibt Aufschluss darüber, welche Quellen benutzt werden / welche Experimente gemacht werden
- fasst evtl. den aktuellen Forschungsstand zusammen

d) Hauptteil (Umfang: 70 %)

Auch der Hauptteil wird nicht mit dieser Bezeichnung versehen.

Hier wird die in der Einleitung gestellte Fragestellung / Hauptthese beantwortet / untersucht.

Hierbei ist zu beachten:

- die Fragestellung / Hauptthese ist der Leitfaden der Arbeit. Sie strukturiert den Argumentationsvorgang.
- bei der Aufteilung der Arbeit in Kapitel und Absätze soll eine sinnvolle Einteilung erkennbar sein.
- der Fließtext kann strukturiert werden durch Aufzählungen („eine erste Auswirkung ... eine weitere Folge“ ...; erstens - zweitens) / Fragen („Aber welche Folgen hatte ...“) / Vergleiche / Gegenüberstellungen (einerseits - andererseits; zwar - aber; „während Autor A feststellt, stellt Autor B die These auf, dass ...“)
- Zwischen einzelnen Absätzen / Kapiteln formuliert man eine Überleitung
- Abbildungen u.ä. können in den Text integriert werden. Dies muss mit der jeweiligen Lehrkraft abgesprochen werden.

e) Schlussbetrachtung (Umfang: ca. 15 %)

Die Schlussbetrachtung ist der letzte Textteil. Hier wird die in der Einleitung formulierte Fragestellung / Hauptthese beantwortet. Die im Hauptteil entwickelten Ergebnisse der Arbeit werden fundiert, differenziert und kritisch zusammengefasst. Oftmals rundet ein Ausblick den Schlussteil ab.

f) Quellen- und Literaturverzeichnis

- Wie die Überschrift mitteilt, ist dieses Verzeichnis unterteilt in „Quellen“ (Liste der verwendeten Quellen = Primärliteratur) und in „Sekundärliteratur“.
- *Sekundärliteratur* besteht ausschließlich aus einer vollständigen Liste sämtlicher in der Arbeit angegebener d. h. in den Fußnoten / in Klammern belegter Literatur.
- Die Verzeichnisse werden dabei **alphabetisch nach Nachnamen** geordnet:
- Anonyme Schriften werden am Anfang genannt und untereinander nach dem ersten Substantiv alphabetisiert.
- Seitenzahlen (zum Beispiel S. 10 – S. 24.) werden nur bei Aufsätzen / (Lexikon- / Zeitungs-) Artikeln angegeben.
- Die benutzte Literatur wird nach festen Regeln angegeben, um dem Korrektor oder allgemein dem Leser eine Überprüfung bzw. ein Weiterlesen zu ermöglichen. **Unterschlagnene Literaturangaben** bedeuten, dass sich der Schüler **geistigen Diebstahls** schuldig gemacht hat. Dieser **Unterschleif** führt zur Bewertung der Arbeit mit **0 Punkten**.
- Internetquellen bzw. Internet in der Verwendung von Sekundärliteratur werden jeweils gesondert aufgeführt
- Gegebenenfalls sonstige Quellen / Sekundärliteratur (wie Interviews) werden ebenfalls separiert

g) Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen und Tabellen sind optionale Bestandteile. Nach Absprache mit der Lehrkraft können diese in den Fließtext integriert werden. Werden sie vom Fließtext separiert und somit in den Anhang gestellt, ist ein Verzeichnis für den Leser hilfreich. Hier gibt es also zusätzlich zum Literaturverzeichnis ein Abbildungsverzeichnis.

Eine Nummerierung der Abbildungen und getrennt davon der Tabellen ist notwendig, um im Text darauf Bezug nehmen zu können.

h) Anhang

Quellentexte, Abbildungen, Tabellen oder ähnliches Material kann man im Anhang anschließen. Das Angefügte muss unbedingt in konkretem Zusammenhang mit der Argumentation der Arbeit stehen und nicht nur der Illustration dienen.

i) Erklärung

Die letzte nummerierte Seite enthält folgende **vom Schüler unterschriebene Erklärung**:

Ich erkläre hiermit, dass ich die Seminararbeit ohne fremde Hilfe angefertigt habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

_____, den _____
(Unterschrift des Schülers)

10. Zitieren und Belegen (eigenes Handout)